

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1940**

4.3.1940 (No. 62)



Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häufelhof, Waldstr. 28, Fernsprecher 7305 u. 7356, nachts 7499, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Waldstraße 28, Postfach 1000 Karlsruhe 10800. Tele-grammbriefe: Badische Presse, Karlsruhe. — Bezugsausgabe: Stadt und Land. — Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Niederlage eigener Verläge der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für un-berlangt überfahrene Beiträge über-nimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2.- RM mit der „SB-Sonntagspost“. Im Verlaufe über in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. usw. Bezugspreis durch Boten 1,70 RM einm. 15,00 Wfr. Bezugspreis-Gebühr: Ausgabe 30 Wfr. Frachtkosten: Postgebühren 2,00 RM einm. 25,00 Wfr. Bezugspreis-Gebühr und 36 Pfennig Zustellgeb. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Belegten. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 9 allg. Die 22 mm breite Mittelzeile 10 Wfr. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengen-abschlüssen Nachschlag nach Staffeln

## 2 Flieger entkamen durch Maginotlinie

### Bei Mek notgelandete Flieger schlugen sich durch die französischen Linien - 12 Morane fliehen vor 4 Messerschmitt

Berlin, 4. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen Saar und Pfälzerwald wurden durch einen Spähtrupp 7, an einer anderen Stelle zwei französische Gefangene eingebracht. Die deutsche Luftwaffe setzte in der Nacht vom 2. zum 3. März ihre Erkundungstätigkeit an der englischen Küste und über Ostfrankreich fort. Einzelne Feindflugzeuge flogen in großer Höhe von der deutschen Nacht her nach Nordwestdeutschland ein. Dabei überflog ein englisches Flugzeug die deutsch-dänische Grenze. Deutsche Jagdflugzeuge hielten bei der Grenzüberwachung bei Döbeln auf französische Jagdflugzeuge. Es kam zu einem Luftkampf zwischen 4 Messerschmitt- und 12 Morane-Flugzeugen; nachdem ein französisches Flugzeug abgeschossen war, entzogen sich die Franzosen trotz ihrer dreifachen Überlegenheit dem weiteren Kampf.

Ein deutsches Heinkel-Aufklärungsflugzeug mußte nach einem Luftkampf mit drei französischen Jägern in der Gegend von Mek, in dessen Verlauf beide Motoren ausfielen, mitten in der französischen Festungslinie notlanden. Die Besatzung verbrannte ihr Flugzeug. 2 Mann, von denen einer einen schweren Oberschenkelbruch erlitten hatte, schlugen sich durch die französischen Linien bis in die deutsche Stellung durch.

### Englischer 8000-Tonner von deutschem Bomber vernichtet

U. Amsterdam, 4. März. Eine amtliche Meldung der Admiralgenschaft aus London besagt, daß am Samstag der englische bewaffnete Frachtdampfer „Domala“ (8441 BRT.) durch

ein deutsches Bombenflugzeug angegriffen und schwer beschädigt worden ist. Von den vier abgeworfenen Bomben trafen drei das Schiff und verursachten Brand an Bord. 108 Passagiere und Mannschaften werden vermißt. Die übrigen wurden durch holländische und englische Schiffe gerettet.

Der englische Dampfer „Albano“ (1176 BRT.) ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Kapitän und der zweite Offizier sind getötet die übrige Besatzung ist gerettet. — An der englischen Westküste ist das englische Frachtschiff „Cato“ (710 BRT.) verloren gegangen, vermutlich durch eine Mine. 13 Mann der Besatzung werden vermißt.

### Zwei Vorpostenschiffe und elf Handelschiffe angegriffen

Berlin, 3. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe klärte in der Zeit vor Morgengrauen bis zum Spätnachmittag des 2. März über der gelauten Nordsee auf. Vor der britischen Küste wurden zwei Vorpostenschiffe und elf bewaffnete oder im Geleit fahrende Handelschiffe angegriffen und teils versenkt, teils schwer getroffen.

Tagsüber wurde über Nordostfrankreich bis in Gegend Paris aufgeklärt. Bei der Grenzüberwachung fanden verschiedene Luftkämpfe an der deutsch-französischen Grenze statt. Hierbei wurden drei französische Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen, zwei deutsche Anflieger werden vermißt.



Das müßte Mutter sehen  
Große Wäsche am kleinen Bach. Auch ein Stimmungsbild vom Westwall.  
(Fot. A. Rindermann, Scherl Bildberichter, Gander-Multiplex-A.)

## Aus Englands Händen befreit

### Was die von der „Asama Maru“ geraubten Deutschen erlebten - Wenig Siegeszuversicht bei den Engländern

Tokio, 4. März. Die ersten neun Deutschen, die die Engländer von der „Asama Maru“ geräubt hatten, wurden jetzt wieder an die Japaner herausgegeben. Kapitän Kot, der sich überraschenderweise unter den Freigelassenen befand, erzählte folgendes über seine Erlebnisse: „Wir wurden leider ahnungslos überfallen, sonst hätten die Engländer keinen von uns gefangen. Die Auswahl der Festgenommenen wurde willkürlich getroffen, ohne Prüfung von Alter, Beruf und Militärverhältnis. Die britischen Offiziere waren offensichtlich sehr nervös und drängten, ihrer Sache nicht sicher, zur Eile, so daß das Gepäck nur teilweise mitgenommen werden konnte. Die Japaner lassen uns keine Zeit“, erwiderte ein britischer Offizier auf einen Protest hin. Wir wurden auf den Kreuzer „Liverpool“ übergeführt, wo wir einen gemeinsamen Raum auf dem Achterdeck erhielten und bei stürmischem Seegang unangenehme Tage verbrachten. Nach weiteren fünf Tagen liefen wir in Hongkong ein, wo wir wie Kriegsgefangene behandelt und in eine geräumte Mädchenschule gebracht wurden. Von nun an bedeuteten wir nichts als Nummern, die täglich fünfmal zum Appell aufgerufen wurden. Die Engländer versicherten uns immer

wieder, daß eine Auslieferung nicht in Frage komme und ärgerten sich über unsere Zuversicht. Schließlich wurde uns sogar das Singen verboten unter Androhung schwerer Strafen.

Die Gefangenen erhielten interessante Eindrücke über die Stimmung auf der britischen Seite. Alle Gespräche ergaben Zweifel am Kriegsausgang und wenig Siegeszuversicht und Kriegsbegeisterung. Immer wieder wurde offen eingestanden, daß Deutschland mit Waffen nicht zu schlagen sei und daß auch die Wirtschaftslage zweifelhaft sei. Die einzige „Hoffnung“, Deutschland niederzuzwingen, sei die Revolution, und zu diesem Zweck würden die Flugblätterabwürfe fortgesetzt. „Unser einziges Vertrauen setzen wir auf die Propaganda“, sagten die Engländer. Die britischen Offiziere und Mannschaften zeigten große Beforgnis über die deutschen U-Boote. Ebenso wurden Zweifel über die britischen Nachrichten geäußert und besonders über die Grenzpropaganda. Die britische Propaganda im „Altmark“-Fall wurde in Hongkong als „Reportagegeschwätz“ bezeichnet. Die „Asama-Maru“-Gefangenen gewannen den Eindruck, daß die britischen Seeleute trotz der Propaganda für diesen Krieg wenig Verständnis hatten.

## Italien protestiert / „Es riecht nach Sanktionen“

Rom, 4. März. Die italienische Protestnote gegen die Behinderung der italienischen Schifffahrt und besonders die Abschneidung des Bezuges deutscher Kohle auf dem Seewege durch England ist am Sonntag in der englischen Botschaft überreicht und von dieser sofort nach London weitergeleitet worden. Die italienischen Kohlendampfer „Liana“, „Dra“, „Felic“ und „Mimidia“, die aus Rotterdam ausgelaufen waren, wurden auf der Höhe von Hoek van Holland durch Funkpruch zurückgerufen und sind in den Häfen von Rotterdam zurückgekehrt. Wie von italienischer Seite in Rotterdam mitgeteilt wird, handelt es sich um eine Vorsichtsmaßnahme, die von Rom aus angeordnet worden ist.

Im übrigen nimmt man in Italien das englische Vergehen, das nach dem „Messaggero“ nach Sanktionen riecht, mit gelassener Ruhe auf. Daraus sollten die Engländer, so schreibt „Tribuna“, einige Lehren ziehen: 1. Die italienische Politik ist geradlinig; 2. die italienische Politik wacht äußerst eifrig über ihre Unabhängigkeit; 3. es ist ein unabhängiges Grundprinzip der italienischen Politik, jeden, sei es auch nur entferntesten Versuch eines politischen Druckes mittels wirtschaftlicher Waffen zurückzuweisen.

Zugleich mit der Protestnote veröffentlicht „Tribuna“ die Einberufungsorder der bisher zurückgestellten der Jahrgänge 1911, 1912, 1913, 1914 (soweit sie nicht der Miliz angehören oder außerhalb des Mutterlandes leben), sowie einen Kundentafel des Kriegsministeriums an alle Ministerien, daß die Periode der Beurlaubungen und sonstigen Sonder-

vergütigungen am 29. Februar zu Ende gegangen ist. Von jetzt an sind entsprechende Gesuche nutzlos, da „die Einheiten sich völlig ihrer Kriegsvorbereitung widmen sollen“. Was damit gemeint ist, das mag ein Satz des „Popolo d'Italia“ erläutern, der dem „Tempo“ antwortet: „Wer Italien anrührt, bekommt das gleiche zu spüren.“

In feierlicher Weise wurden ferner insgesamt 132 Militärbataillone in die Einheiten des Heeres eingegliedert, um nun mit den grau-grünen Regimenten „einen einzigen geschlossenen Block“ zu bilden. Die Einverleibung der Miliz in das stehende Heer bedeutet, daß die militärische Schlagkraft Italiens durch die organische Zusammenfassung der beiden Waffengattungen verstärkt werden soll.

### Läßt England die italienischen Kohlenfrachter doch durch?

U. Amsterdam, 4. März. Der Amsterdamer „Nieuwe van den Dag“ will aus Rotterdam erfahren haben, daß die zur Zeit dort liegenden italienischen Kohlendampfer noch unbeschädigt durch die englische Blockade durchgelassen werden sollen. Unklar ist, ob diese Vereinbarung, die offenbar unter Druck des italienischen Protestes zunächst zustande gekommen ist, sich nur auf diese 15 — nach einer anderen Meldung 17 — italienischen Kohlenfrachter erstreckt, oder ob der gesamte durch den Frost der letzten Monate entstandene Kohlenausfall weiter über Rotterdam gedeckt werden kann.

## Das Thema des Tages

### Auch Simon, der Bescheidene, macht Kriegsbilanz

Schatzkanzler Sir John Simon hielt im Rundfunk eine Rede, in der er eine Bilanz der ersten sechs Kriegsmonate zog. Und siehe da, plötzlich zeigen sich die Herren Plutokraten von der Themse, die sonst den Mund so voll zu nehmen pflegen, von einer überraschenden Bescheidenheit, wenn Herr Simon erklärt, daß die ersten sechs Monaten „von großem Vorteil für England“ gewesen seien. Wir sehen dabei die klaren Zahlen des Berichtes des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht vor uns: fast 2 Millionen Bruttoregistertonnen versenkt, mehrere Schachtschiffe torpediert, acht Zerstörer auf dem Meeresgrund, ein Vielfaches an Flugzeugen im Vergleich zu den deutschen Verlustziffern zerstört... und wir lassen uns an den Kopf, ebenso wie die übrige Welt, und suchen nach dem Grund der englischen Zufriedenheit.

Sir John Simon gibt als einen der Gründe für die englische Zufriedenheit an: „Heute haben wir eine Einheit des Kommandos, der Politik, der Finanzen“, so meint er stolz. Wir hatten das schon vor dem Kriege, nicht erst sechs Monate nach Kriegsbeginn. Damals hat man uns diesen „Diktator“ vorgeworfen, heute macht man es uns haben und drüben vom Kanal zu spät und schlecht nach und bildet sich noch etwas darauf ein.

Wenn der britische Schatzkanzler fortführt zu sagen, kein neutraler Staat wünsche einen deutschen Sieg, so vermag er dabei vollkommen, daß den unterdrückten Völkern des eigenen britischen Empires noch viel wichtiger an einem englischen Sieg gelegen ist, der die Herrschaft der Londoner Plutokraten fortsetzen würde.

Am Schluß seiner bescheidenen Ausführungen ruft Simon dann den Engländern zu, daß der einzig mögliche Abschluß des Krieges das „Verschwinden des Hitlerismus“ sein müsse. Herr Simon kann sicher sein, daß mit dem Kriegsende manches verschwinden wird, in erster Linie verschiedene englische Lords.

## Italien und Spanien verlangen Gibraltar heraus!

Mussolini hat das kluge Wort gesprochen, daß das Mittelmeer für England nur eine Verkehrsstraße sei, für Frankreich ein Graben, der es von seiner großen afrikanischen Refugiumquelle trenne, für Italien aber und für Spanien das Leben selbst. Damit ist die ganz verschiedenartige Bedeutung, die das Mittelmeer für die Völker hat, auf die kürzeste Formel gebracht, damit ist aber auch gleichzeitig unterstrichen, daß für Italien und für Spanien das Mittelmeer den unabhängigen Lebensraum bedeutet, den sie von anderen nicht sperren lassen können. Die alte eigenhändige Mittelmeerkultur, die ihre Träger in Italien und Spanien sah, findet ihre politische und wirtschaftliche Ergänzung in dem Anspruch, den sie auf Bewegungsfreiheit im Mittelmeer erheben müssen. Diese Gedankenänge hat der Präsident der Royal Italian Academy von Italien, der frühere Innen- und Kolonialminister Feder-



# Stolze Halbjahresbilanz der deutschen Wehrmacht

### Außer zahlreichen Kriegsschiffen 532 Handelsschiffe mit fast 2 Mill. BRT. versenkt und 335 feindliche Flugzeuge vernichtet

Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nach einer Kriegsführung von sechs Monaten zu Lande, zur See und in der Luft ist als militärisches Ergebnis festzustellen:

In einem Feldzug von 18 Tagen wurde die polnische Wehrmacht zerschlagen, die polnischen Divisionen vernichtet und das Gebiet des ehemals polnischen Staates bis zur deutsch-russischen Interessengrenze besetzt. Damit wurde die Absicht der Gegner, Deutschland in einen Zweifrontenkrieg zu zwingen, in kürzester Frist vereitelt.

Westwall hat den Gegner abgemaht. Im Westen wurde der Westwall planmäßig besetzt und bis zur Küste verlängert. An seiner Stelle hat der Gegner es gewagt, auch nur in den Wirkungsbereich des Westwalls vorzustoßen, geschweige denn ihn anzugreifen. In südl. Spähtruppen und Stoßtruppeneinheiten hat das deutsche Heer immer wieder seinen Angriffswillen bewiesen und den hohen Stand seiner Ausbildung und Ausrüstung gezeigt. Wo der Gegner versuchte, im Vorfeld des Westwalls in deutsches Gebiet einzudringen, warfen ihn Verbände des Heeres in raschem Tempo in seine Ausgangsstellungen zurück.

Die deutsche Kriegsmarine hat nach Vernichtung der polnischen Wehrmacht bis auf die Einheiten, die vor Beginn des Feldzuges geschlachtet waren oder später in neutralen Häfen interniert wurden, den Seefrieg gegen England und Frankreich mit steigendem Nachdruck und wachsenden Erfolgen geführt.

In der Nordsee lag neben der Sicherung des Seeverkehrs und dem Schutz des deutschen Handelsverkehrs der Schwerpunkt des Handelskriegs mit U-Booten und U-Bootjagdtruppenteilen. Gleichzeitig wurden auf die Seegebiete der englischen Ost- und Westküste Minenariffe unternommen. Am Atlantik waren zur Kreuzer-Kriegsführung die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“ und „Deutschland“ eingesetzt. Bei Nordafrika in den Nordatlantik, die auch mit schweren Streikräften durchgeführt wurden, konnte dem Feinde erheblicher Schaden zugefügt werden.

Als Ergebnis der deutschen Seekriegsführung wurden vernichtet:

Das Schlachtschiff „Konigsberg“, der Flugzeugträger „Graf Zeppelin“, der Hilfskreuzer „Mamillia“, die acht Zerstörer „Blauer“, „Gips“, „Duchesse“, „Grenville“, „Ermond“, „Biscoun“, „Darling“ und „Nerley“, ferner etwa 20 Kriegsschiffe des Vorpostens, Minenjagd- und Bootjagddienstes, viele unter Mitwirkung von Luftstreitkräften, sowie mehrere U-Boote. Schwer beschädigt wurden das Schlachtschiff „Blücher“, das Schlachtschiff „Barham“, der Schlachtkreuzer „Pommern“, der schwere Kreuzer „Bismarck“ und eine größere Anzahl von Zerstörern, Vorpostenbooten und U-Booten.

Im gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit 1 904 918 BRT. feindlicher und dem Feind dienlicher neutraler Handelsschiffe vernichtet.

Gemeßen an diesen Erfolgen waren die eigenen Verluste gering. Sie betragen: Ein Panzerschiff, zwei Zerstörer, sechs Vorposten- oder Minenjagdboote und elf U-Boote, im Monatsdurchschnitt also zwei U-Boote.

### Vernichtende Wirkung der Luftwaffe

Die deutsche Luftwaffe war an der siegreichen Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Verschlagen der polnischen Luftwaffe sicherte sie mit anderen Teilen der deutschen Luftkraft im Westen. Ihre Überlegenheit hinsichtlich der Einsatzbereitschaft der Besatzungen und der Güte des Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen gegen England und Frankreich durchgeführten Erkundungsflüge ergänzten die vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegners. In der Aufklärung gegen England gelangten die deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr immer wieder bis zu den Ostküsten und Shetland-Inseln.

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte, bewaffnete Handelsschiffe und Geleitzüge durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund 75 000 BRT. versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehrzahl um feindliche oder mit Panzern für England fahrende neutrale Handelsschiffe, so wie um einige Schiffe britischer leichter Seestreitkräfte.

Durch Bombentreffer wurden außerdem schwer beschädigt und zum Teil zerstört 82 Schiffe mit rund 200 000 Tonnen. Davon 40 britische Schiffe leichter Seestreitkräfte, 2 britische Kreuzer mit 15 800 BRT., 2 britische Schlachtschiffe mit 63 850 BRT., 1 britischer Flugzeugträger mit 22 600 BRT.

Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftabwehr und die Bodenorganisation in dem geplanten Umfang voll ausgebaut, der Flugmeldebetrieb eingeleitet und erprobt, sowie Luftschutzmahnahmen und Luftschutzsicherungen im ganzen Reich vervollkommen worden. Wo der Gegner versuchte, mit stärkeren Verbänden in das deutsche Gebiet einzudringen, wurde er durch Jagd- und Flakabwehr erfolgreich abgewiesen. Zusätzlich wurden bisher

285 britische und französische Flugzeuge abgeschossen. Dazu kommen 80 Flugzeuge eines britischen Flugzeugträgers, so daß die Gesamtverluste der Wehrmacht seit Kriegsbeginn mindestens 335 Flugzeuge betragen. Ferner wurden 9 feindliche Jettellballons abgeschossen.

Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen sechs Monaten an der Westfront und über dem britischen Kampfraum insgesamt durch unmittelbare Feindeinwirkung 85 Flugzeuge und auf Feindflug verunglückt (Notlandungen, Abstürze usw.) 43 Flugzeuge.

Im sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht konnte die Wehrkraft des 82-Millionen-Volkes voll entwickelt, die Wehrmacht weiter verstärkt und ausgebaut werden. Die bisherigen Kriegserfahrungen sind bei den drei Wehrmachtsteilen für die weitere Führung des Krieges für die Ausbildung und für die technische Vervollkommenung des Materials ausgewertet worden. Die Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie sind durch die feindliche Blockade nicht gemindert, sondern zu einem Höchstmaß gesteigert worden. Stärkte Reserve an ausgebildeten Kämpfern aller Art sowie technischem Personal, an Waffen und Gerät stehen an der Front und in der Heimat zu weiterem Einsatz bereit.

sonst, erneut anfliegen lassen in einem Vortrag, den er vor wenigen Tagen vor einem ausserwählten Hörerkreis in Madrid hielt, und im Anschluß an diese Veranstaltung ist es zu großen Studentenkundgebungen gekommen, worin in aller Deutlichkeit die Rückkehr Gibraltars zu Spanien verlangt wurde. Federzoni hatte schon darauf hingewiesen, daß gerade das Mittelmeer für die beiden Völker, die heute einer neuen Blüte entgegengehen, die Wiege der gemeinsamen Größe und gleichzeitig die Grundlage eines geschlossenen Kulturkreises gewesen ist, daß aber diese Entwicklung zerrört wurde, als die Engländer sich in Gibraltar festsetzten und von hier aus eine besessene Straße durch das ganze Mittelmeer anlegten, die sie zu Herren des Weges nach Ägypten und Indien machen sollte. Die Spanier haben diesen Zustand hingenommen, solange sie ohnmächtig waren. Es kann aber nicht überraschen, daß sie in demselben Augenblick, wo sie sich wiedergefunden und nach schweren Kämpfen gegen England ihre nationale Wiedergeburt begonnen haben, ihren Anspruch auf Gibraltar wieder anmelden, nicht allein weil es spanisches Land war, sondern auch weil es für Spanien den notwendigen Brückenpfeiler zur Verbindung mit seinen afrikanischen Besitzungen bedeutet. Ein englisches Gibraltar ist ein Stück Avarismus, ist eine Erinnerung an eine überholte Zeit, die nur an Gewalt dachte und sich überall an anderen Völkern Broden herausriß, die für den eigenen Nutzen von Vorteil waren. Aber gerade nach den Parolen, die England auch jetzt wieder im Kriege auszugeben hat, häutet seine Forderung auf Welterhaltung der Festung Gibraltar völlig in der Luft und die Piratenherrschaft, die es von dort her ausübt, die Form, wie es zum Hohn für die eigentlichen Anlieger des Mittelmeeres Gibraltar zum kontrollhaften englisches Seewillkür macht, kann nicht dazu beitragen, die Spanier mit ihrem Schicksal zu versöhnen. Gibraltar ist für sie ein Pfahl in ihrem eigenen Fleisch, eine ständige Erinnerung an die Zeit ihrer politischen Ohnmacht. Es mußte also dahin kommen, daß ein nation bewußtes Spanien keine Fremden mehr auf seinem Boden wissen will und daß Italien aus seinen eigenen Interessen heraus ebenso wie aus seiner engen geistigen, kulturellen und politischen Bindung mit dem unnoen Spanien das Verschwinden dieses englischen Fremdkörpers, der jederzeit das Schloß zum Mittelmeer sperren kann, nach Kräften unterstützt.

### Wer ist Kriegsschieber und Samstager?

„Wer Wohlhoffe über Gezeugnisse, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören, vernichtet, beseitigt oder zurückhält und dadurch böswillig die Befriedigung dieses Bedarfs gefährdet, wird mit Zuchthaus oder Gefängnis bestraft. In besonders schweren Fällen kann auf Todesstrafe erkannt werden.“ Dieser grundlegenden § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung, der die Kriegsschieber treffen wird, findet in dem Abschnitt „Deutsche Justiz“ eine Erläuterung seiner Reichweite.

Staatsanwalt Dr. Nüse führt hierzu u. a. aus, Richter und Staatsanwalt sollten sich stets vor Augen halten, daß der § 1 ihnen als scharfes Kampfmittel gegen die „Parasiten“ des Krieges gegeben sei. Sie dürften daher, wenn sich der Täter als besonders asoziale Persönlichkeit erweist, nicht vor der Todesstrafe zurückschrecken. Der Begriff der Dinge, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören und mit § 1 daher geschützt sind, sei weit anzulegen. Es fielen nicht nur die lebensnotwendigen Artikel darunter, sondern auch Genußmittel wie Kaffee, Tabakwaren und alkoholische Getränke. Ueberhaupt werde es nur wenige Gegenstände geben, die nicht unter § 1 fielen. Nur ausgesprochene Kunst- und Luxusgegenstände seien nicht als lebenswichtig anzuerkennen. Es könnten jedoch auch kostbare Gebrauchsgegenstände lebenswichtig sein, zum Beispiel Möbel oder Seidentoffe. Auch Musikinstrumente hätten zum großen Teil den Schutz der Bestimmung. Insbesondere seien Hand- und Mundharmonikas, aber wohl auch Klaviere, zu den wichtigsten Bedarfsartikeln des Volkes zu rechnen. Es brauche nicht ausschließlich der körperliche Bedarf berücksichtigt zu werden; die Artikel könnten ihre wichtige Bedeutung auch in geistlicher Beziehung haben, wie es bei den genannten Musikinstrumenten insbesondere für den Soldaten der Fall ist. Diebstahl und Fälschung von Bedarfsarten sei ebenfalls typisch für § 1.

Auch dann liege ein solches kriegsschädliches Verhalten vor, wenn der Täter ihm selbst gehörende Sachen zurückhält. Zum Vernichten, Beseitigen oder Zurückhalten gehöre jede Maßnahme, die eine der genannten Sachen dem bestimmungsgemäßen Wirtschaftsumlauf entzieht. Schon ein bloßes Ableugnen könne ein Beseitigen sein; ein Verbrauchen könne als Beseitigen strafbar sein, wenn besondere Umstände hinzukommen, z. B. bei mißbräuchlicher Verwendung bewaffneter Kraftfahrzeuge in größerem Ausmaß. Zweifelhaft sei, ob auch der nach § 1 zurückhält, der sich größere Mengen einer bestimmten Ware vor dem Kriege anschaffe und sie jetzt nicht zur Verfügung stellt. Während man bei einem Kaufmann dies viel eher behaupten könne, werde man einer Privatperson gegenüber nur bei Samstagen in besonders großem Umfang die moralische Pflicht zum Inverkehrbringen zu einer Rechtspflicht verstärken können.

Im übrigen genüge die bloße Gefährdung des Bedarfs; darauf, daß er wirklich beeinträchtigt wurde, komme es nicht an. Es genüge bereits eine örtliche Gefährdung, wobei das Zurückhalten einer kleineren Menge in einem Dorf bereits eine Gefährdung ermöglichen könne, während dies in der Großstadt erst bei wesentlich größerem Umfang — immer auf § 1 bezogen — zutrefte. Nichtschrur sei dies, daß § 1 den Kriegsschieber und Kriegsgewinnler treffen wolle, wie er sich 1914—1918 herausbildete. § 1 verlange weiter, daß der Täter böswillig handele. Dies sei schon anzunehmen, wenn er aus Gewinnlust handele. Als Normalstrafe für den Kriegsschieber sei Zuchthaus anzusehen. Nur in besonders milden Fällen könne auf Gefängnis erkannt werden. Ein besonders schwerer, zur Todesstrafe führender Fall könne vorliegen, wenn die Abweichungen gegenüber dem Normalfall den Täter besonders belasten. In erster Linie werde es sich dabei um Feststellungen über Charakter und Persönlichkeit des Täters handeln. Ferner komme es wesentlich darauf an, in welchem Umfang die Deckung des Bedarfs gefährdet ist.

### Chef des schwedischen Finnland-Korps gefallen

Kopenhagen, 4. März. Nach einer Meldung aus Stockholm ist der Chef des schwedischen Freiwilligenkorps in Finnland, Magnus Duerksen, bei einer Inspektion der an der nord-finländischen Front eingesezten Freiwilligen gefallen. Die schwedischen Freiwilligen seien vor einigen Tagen zum ersten Mal seit ihrem Eintreffen in Nord-Finnland eingesetzt worden, um den russischen Vorstoß nach Süden bei Naivi anzuhalten.

# Die Auslandschau der BB:

### Eine feine Lady!

Bezeichnend für die Geistesverfassung der britischen Untertanen und ihren völligen Mangel an dem geringsten Gefühl für Menschlichkeit und Anstand ist eine Aeußerung, die vor einigen Tagen die englische Unterhausabgeordnete Lady Astor getan hat. Als sie gefragt wurde, was sie zu der Ermordung mehrerer deutscher Seutele durch die Matrosen der „Coffad“ zu sagen habe, antwortete sie: „Ja, das ist wunderbar. Ich bin eine friedliebende Frau; wenn ich aber von den Männern der „Coffad“ höre, so fange ich an zu verstehen, welche Freude es sein muß, so etwas tun zu können.“

### Londoner Sonntag ohne Koaltheef

Viele Tausende Londoner Haushaltungen mußten letzten Sonntag auf das gewohnte Koaltheef verzichten. Der Ernährungsminister mußte am Samstag die Londoner Bevölkerung davon in Kenntnis setzen, daß zur Zeit überhaupt kein ausländisches Mehlfleisch zur Verfügung steht. Die große Wehrheit der englischen Großstadtbevölkerung ist auf den Verbrauch ausländischen Getreides und Kühl-Mehlflisches angewiesen, weil das einheimische Mehlfleisch fast unerschwinglich teuer ist.

### Weniger Nacktheit und mehr Gehalt!

Weniger Nacktheit und mehr Gehalt verlangen die Choristinnen des Londoner Westend. Diese Forderungen wurden auf einer kürzlichen Versammlung der Schauspiel-Gewerkschaft gestellt, bei der Hunderte von Mädchen gegen die schlechte Bezahlung und die sehr fragwürdigen „Bühnenkostüme“ revoltierten.

### Protestmarsch von 600 Regierungsbeamten nach London angekündigt

Einen Protestmarsch von 600 Regierungsbeamten nach London kündigt der „Daily Express“ an. Als Grund wird angegeben, daß diese Beamten, die in London beheimatet, aber seit Kriegsbeginn nach Gloucestershire evakuiert sind, ihre Rückverlegung nach London verlangen, da sie mit ihrem Gehalt den doppelten Haushalt nicht aufrechterhalten können.

### Gesundheitszustand der englischen Expeditionsarmee besorgniserregend

In der „Times“ berichtet Arthur R. Bay, der Gesundheitszustand der englischen Armee in Frankreich sei so beunruhigend, daß die öffentliche Aufmerksamkeit darauf gerichtet werden müsse. Die Soralogikheit, mit der die Gesundheit unserer Truppen in Frankreich behandelt wird, die unzureichenden Schutzmaßnahmen gegen Erkrankungen, die ungewöhnliche Vernachlässigung der franten einfachen Soldaten im Vergleich zu der sorgfältigen Behandlung, die erkrankte Offiziere erfahren, die rasende Zunahme der Infuenza und anderer Krankheiten nützen Deutschland ebensoviele wie seine U-Boote und seine Heinkel-Maschinen. Die Zahl der Todesfälle ist erheblich. Die Beunruhigung darüber wächst im Lande. So kann es nicht weitergehen!

### „Gottes Regenichirm“

Die scheinheilige Frömmelheit Mister Chamberlains erinnert die englische Feilschrift „News Statesman and Nation“ an ein 1918 erschienenes Satirewerk des Engländers Logan Pearson Smith, in dem die folgenden Zeilen dem britischen Premier und Oberkriegsheber genau auf den Leib geschrieben zu sein scheinen:

„Ach, diese himmlischen Augenblicke, wenn ich fühle, daß der triviale Erdkreis zu klein ist, alle meine großen Eigenschaften zu umfassen, wenn ein Gefühl von Gottgleichheit mich erfaßt, wenn ich weiß, daß meine Stimme die Stimme der Wahrheit ist und mein Regenichirm Gottes Regenichirm!“  
Ob „Gottes Regenichirm“ auch bombensicher ist?

### Die Verlustliste des Seekrieges

Der norwegische Salzdamper „Silja“ (1250 BRT.) wird als vermisst gemeldet. Das norwegische Schiff „Vestfald“ (1888 BRT.) ist an der Nordostküste von England gesunken.

Der italienische Dampfer „Mirella“ (6340 BRT.) lief in der Nordsee auf eine Mine und sank binnen zwei Minuten. Der lettische Dampfer „Kataldis“ (8208 BRT.) gilt als endgültig verloren.

Der englische Dampfer „Albano“ (1176 BRT.) lief in der Nordsee auf eine Mine und sank.

Die beiden griechischen Dampfer „Panachandros“ (466 BRT.) und „Ara Nomikon“ (2012 BRT.) gelten als an Englands Küste verloren gegangen. Der griechische Dampfer „Mafis“ (8548 BRT.) landete auf der Fahrt nach Liverpool SE-Muse aus.

Drei dänische Trawler, die in der Doggerbank fischten, kehrten nicht mehr zurück.

### Kurz berichtet

Der stellvertretende Volkskommissar des Auswärtigen, Potemkin, wurde zum Volkskommissar für Unterricht ernannt.

Am Sonntagabend verließ der Oberkommandierende der Hlinka-Garde und Propagandachef der slowakischen Regierung, Sano Mach, mit seiner Begleitung die Reichshauptstadt, in der er einige Tage als Gast der Reichsregierung gewieilt hatte.

In den bisherigen 33 Wundkonzert-Sendungen sind mehr als vier Millionen Reichsmark in einer Unsumme von Geld- und Sachspenden eingegangen, davon allein 624 000 RM. von Freunden im Auslande. Es sind die Wünsche von 35 000 Soldaten bzw. Soldatengemeinschaften erfüllt worden, und 6857 neugeborene Soldatenkinder wurden bei diesen festlichen Sonntagveranstaltungen gleicham aus der Taufe gehoben.

Das deutsch-holländische Clearing-Abkommen ist bis zum 30. Juni 1941 verlängert worden.

Verlag und Druck: Badische Presse, Giesmar-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsteil: Arthur Pöschel, Kompositoren: Dr. Carl Gahr, Ewald in Karlsruhe 1. A.







Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Weinheim im Arzte

Weinheim, 4. März. In der Ratsherrnversammlung äußerte der Bürgermeister die Hoffnung, daß trotz der großen finanziellen Lasten der Stadt in diesen Zeiten der Haushaltsplan ausgeglichen werden könne, wobei allerdings äußerste Sparsamkeit beobachtet werden müsse.

Mosbacher Notizblatt

Fr. Mosbach, 4. März. Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde wurde Unteroffizier Wilhelm Bender von Oberfeldwebel zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet und zum Feldwebel befördert.

In der Dunkelheit überfahren

Hpm. Bruchsal, 4. März. Auf dem Heimweg von Wilmshausen wurde am Samstag abend 1/8 Uhr der 56jährige unversehrte Revisionsoberinspektor H. Krenning im Walde in der Dunkelheit von einem Motorradfahrer von hinten angefahren.

e. Oberbach: Verschiedenes. Dieser Tage fand an der hiesigen Oberschule für Jungen die Reifeprüfung statt. Da einige Schüler sich vor einiger Zeit zum Heeresdienst meldeten, betrug die Zahl der Prüflinge nur 7.

Fr. Sulzbach (Landkreis Mosbach): Der letzte Altretoran feiert Geburtstag. Johann Georg Wal-

Im Frühjahr sollte ein Jeder seinen Körper entschärfen und ihm gleichzeitig neue Kraftstoffe zuführen. Mit täglich einer kleinen Dosis wird die Schilddrüsenausscheidung gefördert, gute Verdauung und Darmtätigkeit erzielt, das Blut verbessert und die Nervenkraft gesteigert.

ter, der der einzige noch hier lebende Altretoran ist, feierte seinen 90. Geburtstag. Er ist noch so gesund und rüstig, daß er noch fast alle landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten kann.

Heidelberg: Bürgermeisterversammlung. Durch den Vorfall in Anwesenheit des Kreisleiters Seiler wurde der bisherige ehrenamtliche Bürgermeister Heinrich Lämmler zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Bammatal ernannt.

Heidelberg: Todesfall. Im Alter von nahezu 70 Jahren ist Kammerlänger a. D. Karl Stolzenberg gestorben. Der Verstorbene wirkte als Opernsänger in Düsseldorf, Elberfeld-Barmen, Magdeburg, Riga und Wien.

Heidelberg: Verkehrsunfall. Blechschmied Georg Bender stieß mit seinem Kraftwagen am Bahnübergang Mischelsfeld-Eichtersheim gegen einen passierenden Triebwagen. Dabei wurde Bender so schwer verletzt, daß er sofort ins Heidelberger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Philippsthal: 40jährige Dienstzeit. Reichsbahnbetriebswart Gustav Veit konnte dieser Tage auf seine 40jährige Tätigkeit bei dieser Behörde zurückblicken. Neben dem Treibendehrenzzeichen erhielt der Jubilar Glückwünsche von seiner Behörde sowie des Reichsverkehrsministers.

Mittelbadische Rundschau

Schlufkundgebung der Gauerschulungsstagnung in Scheibharbdt

Karlruhe, 4. März. Die zweitägige Gauarbeits- und Schulungsstagnung der badischen Landjugend in der Führerschule für ehrenamtliche Bauernführer in Scheibharbdt bei Karlruhe erreichte ihren Höhepunkt und Abschluß mit vier sachlichen und politischen Referaten.

Der stellvertretende Gebietsführer der D.F., Pg. G. Schiele, gab einen Einblick in den Landdienst der D.F. Auch hier sieht man im Vordergrund die Weltanschauung des Nationalsozialismus. Es sei ein Unterschied zwischen Landhilfe und Landdienst. Stelle ersterer der Landbevölkerung Kräfte zum Arbeitsanlaß zur Verfügung, so werde der Landdienst dazu beitragen, den Bauernstand in der Jugend zu wecken und damit der Landflucht Einhalt zu gebieten.

In seinem Thema „Die weltanschauliche Idee des Nationalsozialismus“, zog Gauerschulungsleiter Pg. Hartlieb

einen Vergleich zwischen den Ideologien der alten und neuen Welt, zwischen den stehenden plutokratischen Ländern und den jungen aufwärtsstrebenden Völkern.

Das Schlufreferat hielt der Sonderbeauftragte des Reichsbauernführers, Landeshauptabteilungsleiter Pg. Roth, der allen Rednern für die aufklärenden Vorträge den Dank sagte und dann nochmals in oft von stürmischem Beifall unterbrochener Rede den Schlufstempel des deutschen Volkes aufzeichnete und abschließend an die badische Landjugend den flammenden Appell richtete, nach ihren Kräften mitzuwirken, diesen Kampf siegreich zu bestehen, um ein starkes, großdeutsches Reich schaffen zu können.

Hauptmann Carl Held †

II. Offenburg, 4. März. Der im 59. Lebensjahr verstorbene Hauptmann z. B. Carl Held, Betriebsführer der Firma Moritz Schauenburg in Jahr, hatte seinen Wohnsitz in Offenburg. Gebürtig aus Freiburg i. Br. war der Heimgegangene aktiver Offizier im Offenburger Infanterie-Regiment 170, mit dessen Maschinengewehrkompanie er in den Weltkrieg zog.

Von einer Steinplatte zu Tode gedrückt

Halsach i. R., 4. März. Beim Aufladen und Verkleinern von Steinplatten in einem Steinbruch kam der im 39. Lebensjahr lebende Wendelin Rohmann dadurch zu Tode, daß sich über ihm eine Steinplatte löste und auf ihn herabfiel.

Die Rettungsmedaille verliehen

mu. Minsheim, 4. März. Am 24. Februar wurde der Revierförster Ernst Koch und der Bauer Franz Dieck und Johann G. Landgraf von der Grube Kohlenberg durch die Bergverwalter des Bergamts Freiburg mit dem vom Führer für ihre am 1. 4. 1939 vollbrachte Rettungsstat verliehenen Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet.

Baden-Baden: Bäderstadt-Notizen. Mit Wirkung vom 1. März trat der langjährige Rektor der Mädchenschule Albstadt, G. K. Korn, nach über 45jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Eine äußerst schöne Abschiedsfeier würdigte die Vertretung, die sich dieser verdiente Schulmann während der Zeit seiner Tätigkeit bei Lehrern und Schülerinnen erworben hat.

Südbaden und Hochrhein

Ein Kind tödlich verbrüht

Jhringen, 4. März. In einem unbewachten Augenblick kam das in der Wiege liegende einjährige Kind des Landwirts Adolf Bühler so nahe an den Kochherd, daß es einen darauf stehenden Topf mit kochendem Wasser an sich ziehen konnte. Das Kind erlitt so schwere Verbrühungen, daß es starb.

s. Buchholz (Elstal): Bekannte Gastwirtin gestorben

Die Kunde vom Ableben der seit einiger Zeit kranklichen Altkirchenschwester Luise Gehrt Ww. überraschte unser Dorf. Sie erreichte ein Alter von über 77 Jahren, gebürtig war sie aus Heuweiler. Eine weit über Buchholz hinaus bekannte wadere Wirtin, eine schaffenskräftige Frau, die es sich nicht nehmen ließ, bis in ihr hohes Alter in Haus und Küche helfend Hand anzulegen, ist mit ihr zum ewigen Schlummer eingegangen.

f. Vörrach: Kleine Chronik. Frau Mathilde Rinkenburger, die Mutter des Metzgermeisters Max Rinkenburger, beging ihren 80. Geburtstag. Von kleinen Anfängen heraus hat die Hochbetagte, die heute noch regsten Anteil am Geschäft nimmt, zusammen mit ihrem verstorbenen Gatten, die Metzgerei Rinkenburger auf eine beachtliche Höhe gebracht. Verallgemeinernd: Die Schützengesellschaft Vörrach führt am kommenden Sonntag das Kreis-WW. Dpferchießen durch, mit dem das Klassenchießen des Deutschen Schützenerbundes verbunden ist.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

St. Georger Notizblatt

a. St. Georger, 4. März. Der Gastwirt Karl Hornung hatte in seiner Wirtshaus zur „Kohle“ im Ortsteil Stockwald einen ausländischen Sender abgehört, was Mitte September 1939 zu seiner Verhaftung geführt hatte. Hornung wurde nun zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Vier Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

Von absonderlichen Borstentieren

Das Schweine dann und wann einmal ihren vom Menschen bestimmten gerühmten Lebenswandel und Daseinszweck des Fettwerdens durch außerordentliche Tatenlust unterbrechen, davon wissen viel ergötzliche Geschichten zu berichten. So bekam auch dieser Tage im P a u l a n d ein biederes Haus Schwein, das rund und mollig allmählich dem Messer des Schlächters heranreife, ganz absonderliche Gelüste.

Die Schweine haben es überhaupt mit dem Alkohol. Da fand ein Wirt in einem Ort des hinteren Wiesentals eine Sau tot auf dem Boden liegen. Er rief sofort den Metzger, der eine Notischachtung vornehmen sollte. Kaum hatte der Metzger mit der Untersuchung begonnen, als er merkte, daß die Sau noch viel Leben in sich hatte, aber voll betrunken war.

Besonders feierlich gestaltete sich auch der Abschied der dergelichen Schülerinnen von ihrem bisherigen Rektor, dem sie mit Blumenstrahlen die besten Wünsche mitgaben für den nunmehr verdienten Lebensabend.

Malschweier (bei Bühl): Schwere Verletzung. Die 56 Jahre alte Witwe Emma Knopf von hier wurde in der Nähe der Kirche von einem Personentruckwagen angefahren und schwer verletzt.

h. Malschach: Unfall. Stadtpfarrer Giese kam im Hofe des Pfarrhauses zu Fall, wodurch er einen Abschuß erlitt. Herrengartenwirt Schmider erlitt einen Schlaganfall und brach bei der Bräute am Vermessungsmast zusammen.

berin des Goldenen Mutterkreuzes und erreichte ein Alter von 54 Jahren. Frau Christine Grieshaber, geb. Steidinger, ebenfalls Inhaberin des Goldenen Mutterkreuzes, starb im Alter von etwas über 70 Jahren.

Singener Post

3. Singen (Hohenwiel), 4. März. Vor einigen Tagen starb die älteste Singener Bürgerin, Frau Juliane Denzel, Witwe, im Alter von 95 Jahren. Ihre Nachfolgerin wurde dadurch Frau Sofie Koch, geb. Weber, aus der Waldhüterlinie, die am 12. Mai 1852 geboren wurde, demnach also 88 Jahre alt, und die Zweitälteste ist nun Frau Ursula Reize, geb. Weber, aus der Kammergerlinie, die am 20. Oktober 86 Jahre alt wird; daneben leben in der Twielfstadt noch elf Männer und vier Frauen im Alter von über achtzig Jahren.

Tennebrunn: Kleine Chronik. Das 40jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Tennebrunn, deren Gründung auf das Jahr 1899 zurückgeht, wurde den derzeitigen Verhältnissen Rechnung tragend, in einfacher Weise im Rahmen eines Kameradschaftsabendes gefeiert.



### Solch ein Unglück / Von Georg Ebel

Das ist nun mal so auf dem Balkan, bunt lebt man durcheinander, nicht nur die Menschen, sondern auch das liebe Vieh. Im Dorf kennt einer den anderen, da weiß man auch, wem dieses Pferdchen, wem jene Kieze, wem dieses Schweinchen gehört. . . .

Die Stana, sie ist eine Tochter des alten Spiro, die hat es zuerst gesehen — ja, solch Unalück! Das Pferdchen des Michailo hat das Schweinchen des Giro totgetreten. No, solch Unalück! . . .

Da ist nun nichts mehr zu machen, das Schweinchen, das ist tot. Der Michailo hat es auch gesehen, er ist gleich daugelassen und dann kamen der Momcilo und die Anka und der Slavlo — ja, das ganze Dorf lief zumamen. No, solch Unalück! Ganz zuletzt kommt auch der Giro. Der Giro, das ist einer von den Neumodischen, der hat gleich gesagt: „Das Schweinchen mußt du mir bezahlen, Michailo —“ hat er gesagt!

„No? Bezahlen?“ ruamt Michailo, „aber, lieber Giro, hab ich denn dein Schweinchen totgetreten? — Nur Brüder laßt: Habe ich das Schweinchen von Giro totgetreten?“

„Nein“, laßt einmüßig das ganze Dorf.

„Na, wenn ich es totgetreten hätte, dann wußt ich es natürlich auch bezahlen, lieber Giro, aber . . .“

Aber der Giro, das ist so einer von den Neumodischen, der war auf der Fabrik, der läuft gleich in die Stadt und acht am Richter, und da verflaßt er den Michailo.

Und der Richter läßt den Michailo.

„Na, so schlecht ist der Giro, daß er den Michailo, den doch jeder kennt im Dorf als auten, braven Mann (sein Vater ist der alte Michailo, des alten Michailo Sohn, und der hat noch beim Bau der Kirche mitgeholfen . . .), man weiß doch, wer Michailo ist!“

Aber der Giro: Wer kennt den schon? Ach, fraat mich nicht! Sein Vater — nun ja. Und dessen Vater — ha! . . .!

Angeklagt ist Michailo — ja, ein Angeklagter soll er sein — ja, solch Unalück! No, diese Schand! . . .

Und die Stana und die Anka, und der Momcilo und der Slavlo, sie alle kommen mit ins Städtchen. Nur die aana Alten bleiben dabeim im Dorf.

Und vor den vielen Menschen laßt der Richter zu Michailo: „Angeklagter“, laßt er, „erzählen Sie den Herraana der Sache!“

„Aude, Herr Richter“, laßt der Michailo zusia, „das will ich dir nun aana genau erklären, wie das awefen ist. Nimm also einmal an, Herr Richter, ich bin ein Schwein, mit Helvett auf dem Rücken, ein ganz gewöhnliches Hauschweinchen, und du, Herr Richter, bist ein No!“

„No“, seufzt die Stana laut, denn sie hat es zuerst gesehen. Aber der Herr Richter fährt auf:

„Angeklagter, was sind das für Ausdrücke?“

„Na, ja — laß mich nur machen, Herr Richter! Also, du bist ein No, und ich bin ein Schweinchen. Nun komm ich hergelaufen, reiß mich immerzu an dir und du — du hebst den Fuß —“

„Angeklagter, mäßigen Sie sich!“

„Aber so war es doch!“ schlurrt Stana, denn sie hat es doch gesehen, und so war es auch.

„Also, du No! Ich laßt auf mich harmloses Schweinchen“, stammelte jetzt etwas verwirrt Michailo, „und machst mich einfaß kalt.“

„Angeklagter, Sie verassen die Würde des Ortes! No verbiere Ihnen hiermit . . .“

„Siehst du, Anka“, flüstert Slavlo, „es ist mit großen Herren schlecht Kirchen essen.“

Aber Michailo hat sich schnell gefaßt: „Deshalb darfst du nicht gleich böß werden. No soll dir doch erzählen, wie das alles awefen ist? Soll ich? Na? Gut. Wenn du also nicht das No sein willst, bin ich es. Also, ich bin ein gewöhnliches ein braunes Quapferd — mehr schon eine Mähre kann ich saanen, wenn es auch der Giro nicht wahr haben will . . . Und wie das so deine Art ist, Herr Richter, kommt du und schlußfelfst und wühlst — denn du bist ja ein Schwein —“

Der Richter sprinat eroot auf Er brüllt:

„No verbiere mir, daß Sie, Angeklagter, in diesen Ausdrücken fortfahren!“

„Na, aber mein lieber, mein goldener Herr Richter, ja wenn du nicht das No und nicht das Schwein sein willst, dann kann ich dir das mein Bestaa nicht erklären, wie es eigentlich awefen ist.“

Die Stana, der Momcilo, die Anka und der Slavlo — sie alle saanen es, das ganze Dorf:

„No, solch Unalück! . . . Es gibt bestimmt keine Gerechtigkeit mehr auf Erden.“

Nun ja, der Giro, der alles ins Städtchen vor den Richter gebracht hat, das ist auch so ein Neumodischer — der war mal in der Fabrik . . .

Das ist nun mal so auf dem Balkan.

## Der Schuß aus dem Weltenraum

Nach 30 Jahren Aufklärung einer Naturkatastrophe — Ein eiserner Himmelskörper raste zur Erde

Ein Abenteuer, das unser Erdball am 30. Juni des Jahres 1908 zu bestehen hatte, hat nunmehr, nach mehr als 30 Jahren, seine wissenschaftliche Klärung gefunden. Man kann das gewaltige Naturereignis, um das es sich hierbei handelt, mit der berühmten Katastrophe von Krakatau im Jahre 1883 vergleichen, wenn es auch bei weitem nicht so viel Aufsehen erregt hat. Es trug sich in einem unbewohnten Teil Sibiriens zu, und erst im Jahre 1927 hat man das ungeheuerere Himmelsgehoß, das hier niederfiel, überhaupt gefunden, obwohl es in einem Umkreis von 50 Kilometer das ganze Land dem Erdboden gleich machte und ganze Wälder und Renttierherden sekunden schnell buchstäblich verfohlen ließ.

### Eine Flammensäule stieg zum Himmel

In den ersten Julitagen des Jahres 1908 konnte man in den Zeitungen aller Länder lesen, daß in den Morgenstunden des 30. Juni ein riesiges Projektil, von einer geheimnisvollen Himmelskanone abgeschossen, in Zentralibirien in einem menschenleeren Forst zur Erde gefallen sei. Die Katastrophe ereignete sich, wie man später durch Augenzugehörberichte erfährt, in der Nähe der Stadt Podkamennaja im Tal des Jenissei, wobei man sich unter „Nähe“ freilich keine mitteleuropäischen Vorstellungen machen darf, ist doch die nächstgelegene menschliche Siedlung, das Dorf Wannovara, noch 65 Kilometer von dem Schauplatz des „himmlischen“ Abenteuer entfernt.

Wie eine riesige Granate zerplatze das Projektil aus dem Weltenraum mitten in dem erwähnten Dorf. Die Erde erzitterte, eine ungeheure Feuerfäule stieg empor, die eine Höhe von 20 000 Meter erreichte und dann in sich zusammenfiel. Blitsähnlich verwandelte sich ringsum das Land in ein Flammenmeer; Renttierherden konnten nicht mehr schnell genug die Flucht ergreifen und verfohlen augenblicklich. Bogenschwärme sanken zu Boden, und in einem Umkreis von mehr als 50 Kilometer wurden sämtliche Bäume abgerissen. Was übrig blieb, war eine verfohlte Schicht von Bäumen, Pflanzen und Tierkörpern, die man später zu Hunderten vorfand. Obwohl auch die Häuser des Dorfes Wannovara vollständig zerstört und in einem Umkreis von 70 Kilometern alle Lebewesen durch den Luftdruck zu Boden geschleudert wurden, so scheinen bei der Katastrophe nur wenige Menschen ums Leben gekommen zu sein, weil sich eben niemand in der Nähe befand.

Noch tagelang war eine silbrige Feuerwolke über Zentralibirien sichtbar. Bis in eine Entfernung von 4000 Kilometer schlugen die Seismographen aus und meldeten der Welt das ungewöhnliche Geschehnis. Man hatte seit Krakatau eine ähnliche Katastrophe nicht erlebt. Ueberhaupt gibt es in der Chronik der Naturkatastrophen kaum eine Parallele zu diesem Geschehen. Nach einer alten Legende soll sich in Amerika vor etwa 2500 Jahren ebenfalls ein solcher Schuß aus dem

Weltenraum ereignet haben, denn in den Ueberlieferungen der Indianer ist heute noch von einer „Gotttheit in der Feuerwolke“ die Rede, die sich in großer Vorzeit in der Bildnis von Colorado auf die Erde gesenkt habe. Tatsächlich kann man hier einen tiefen Graben wahrnehmen, der durch ein solches Himmelsgehoß entstanden sein mag und dessen Alter auf etwa hunderttausend Jahre zu schätzen ist.

### Ein Himmelskörper von 300 000 Tonnen

Erst nach dem Weltkrieg kam man dazu, den Schauplatz der Naturkatastrophe in Zentralibirien genauer zu durchforschen. Wissenschaftler aus aller Herren Länder begaben sich an den bezeichneten Ort, nachdem man zunächst sämtliche erreichbaren Augenzugehörberichte gesammelt hatte. Aber es dauerte bis zum Jahre 1927, ehe man den Himmelskörper selbst ausgraben konnte. Den beiden russischen Forschern Professor Kulik und Professor Anapovitch gelang es in jahrelanger Arbeit, den Irrläufer aus dem Weltenraum in dem völlig verfohlten Boden freizulegen, und jetzt werden die näheren Ergebnisse der Untersuchung bekannt gegeben.

Der Himmelskörper besitzt ein Gewicht von 300 000 Tonnen und besteht hauptsächlich aus Eisen. Edelmetalle waren an ihm nicht festzustellen. Seine Fallgeschwindigkeit muß 40 000 Meter pro Sekunde betragen haben; somit hat sich das himmlische Gehoß 50mal schneller vorwärts bewegt, als das schnellste unserer modernen Artilleriegeschosse. Was wäre passiert, wenn dieser eiserne Wanderer des Weltraums etwa auf eine Weltstadt gestürzt wäre? Professor Anapovitch versichert, daß in einer Stadt wie Moskau, Berlin oder Newyork kein Stein auf dem anderen stehen geblieben wäre und daß wohl kaum ein einziger der Millionen Einwohner am Leben geblieben wäre. Die Ausmaße einer derartigen Katastrophe sind für die menschliche Phantasie kaum vorstellbar.

### Himmlische Kanonaden

Laplace hat vorausgesagt, daß unsere Erde dereinst durch Himmelsgehoße zerstört würde. Ein Naturereignis, wie das von Zentralibirien, scheint dieser Theorie rechtzugeben. Es wäre ja auch denkbar, daß ein Himmelsgehoß von gigantischen Ausmaßen die Erdoberfläche aus dem Gleichgewicht bringen könnte. Dann würden Nordpol und Südpol schmelzen und gewaltige Fluten würden sich über den Erdball ergießen, alles zerstörend, was menschliche Hand jemals errichtet hat.

Aber die moderne Astronomie glaubt nicht an Laplaces dunkle Prophezeiung. Wenn sich auch im Laufe der Jahrtausende ganz gelegentlich himmlische Kanonaden ereigneten, so geschah dies doch so selten und fast durchweg in kleinen Ausmaßen, so daß man ein derartiges Ende der Mutter Erde kaum befürchten muß. Man kann im Gegenteil feststellen, daß die Navigation im Weltraum, von seltenen Ausnahmen abgesehen, sicherer ist, als menschlicher Wille es vermöchte.

## Zugführer verfährt ein Vermögen

Eine Frau frug Kleider für 36 000 Mark — Wunschträume, die für andere nüchterne Berufe sind

Ein Zugführer, der nach 45jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand trat, rechnete sich einmal aus, was er der Reichsbahn für seine „Reisen“ schulden würde. Er kam dabei auf die hohe Summe von 132 000 Mark. 45 Jahre lang war er im Bahndienst und davon 30 Jahre als Zugführer. Täglich hat er durchschnittlich 400 Kilometer im Zug zurückgelegt; rechnet er nun den Kilometer zu vier Pfennig, so erziele sich ein Betrag von 16 Mark. Bei 25 Arbeitstagen im Monat wären das schon 400 Mark und, da er nach Abzug der Urlaubszeit etwa 11 Monate im Jahr Dienst getan hat, immerhin 4400 Mark jährlich. Multipliziert man diese Summe mit der Zahl seiner Dienstjahre als Zugführer, nämlich mit dreißig, so ließen sich eben 132 000 Mark errechnen, die er der Reichsbahn als Beförderungsgeld schulden“ geblieben wäre.

Diese seltsame Mathematik des Zugführers läßt uns in der Tat manche Berufe in einem ganz neuen Licht erscheinen. Da ist beispielsweise die Souffleuse. Da für Tag nicht sie Theaterstücke von einem besseren Platz aus als den, der dem Zuschauer in der ersten Parkreihre immerhin mindestens 6 Mark kostet. Wenn man das Spieljahr im Durchschnitt zu 250 Vorstellungen annimmt, so hat sich die Frau mit der Klavierstimme doch 1500 Mark jährlich an Eintrittsgeldern „aeipart“. Die Damen unter dem Blechschilde, die schon so

manchen Mimen vor dem „Schwimmen“ retteten, vllagen meist lange im Amt zu sein, so daß ihre Tatkraft unweifellos zu den „teuren“ Berufen gehört.

Nicht anders ist es bei der Vorführdamen, jenen arabischen, immer lächelnden Geschöpfen, die sich der Frauenwelt in den neuesten Modeschöpfungen präsentieren. Ein Mannequin ziert jedes Frühjahr und jeden Herbst etwa achtzehn verschiedene Modelle. Bei einem durchschnittlichen Preis von 100 Mark „kräat“ sie demnach jährlich Kleider im Werte von 3600 Mark, bei zehn Berufsjahren also 36 000 Mark. Welche Frau möchte nicht um diesen „Kleiderhaat“ neidisch sein?

Man braucht nur an die Schiffahrt zu denken, um sofort auf eine Fülle jener Berufe zu stoßen, deren Ausübung sozialistische Annehmlichkeiten vermittelt, die einem gewöhnlich Sterblichen verfaßt sind. 5000 Mark kostete die Weltreise mit einem Luxusdampfer. Nun, der Steward, der Friseur, der Verkäufer, der Gärtner, alle die Leute, die nicht zum süßen Nichtstun, sondern um zu arbeiten, mitzuführen, sparten diesen Betrag. Und das Ergebnis dieser Betrachtungen, die der wiesige Zugführer ausreißt hat, ist die Tatsache, daß das, was für den einen emia ein Wunschtraum bleibt, für den anderen oft nüchterne Selbstverständlichkeit geworden ist.

Hier wird eine schlichte Zweckpackung verwendet, weil die gesamte Herstellung der ECKSTEIN Nr. 5 sich nur auf die Güte des Tabaks und seiner Mischung konzentriert. Denn auf den Tabak kommt es an!

**Eckstein**  
3 1/3 Pfg.





# Von Mittag zu Mittag

## Ein Dorfleich wurde lebendig

An diesem Wochenende nämlich, wo das WKB, die kleine Welt des Dorfleichs, die Fische, Vögel, Käfer, Karpfen, Marienkäferchen, Eidechsen und andere auf die Straße schickte. Sie kamen buchstäblich als die ersten Frühlingssoldaten in eine Welt, die zwischen Schnee und Weissen steht und fanden auch mit ihren hübschen Glasverzierung offene Herzen und Geldbeutel.

Die Männer des Reichsluftschutzbundes, des RLB, und des Reichsbundes der Kinderreichen waren die Träger dieser Straßensammlung, die noch unterstützt wurde durch Luftschutz-Brandbekämpfungsvorführungen in den Höfen der Südent-, Schüler- und Gütenbergstraße, wobei abschließend mancher Großfisch in die klappernden Sammelbüchsen fiel. Am Sonntagmittag fand der Propagandamarsch des RLB und des RLB, der durch die Kaiserstraße ging, allgemeines Interesse, während zur gleichen Zeit aus Anlaß der badischen Hallenmeisterschaften der HJ, in der Festhalle die Hitlerjugend einen groß angelegten Propagandamarsch vom Stagerplatz aus startete. Erreichte die Festhalle, daß der Besuch in der Festhalle genau so ausgezeichnet war wie die Leistungen, die dort abboten wurden und die bewiesen, daß die HJ mit ihrer körperlichen Erziehungsarbeit auf dem richtigen Wege ist.

Das Leben in der Stadt hielt sich im beschriebenen Wochenend-Nahmen. An Veranstaltungen war kein Mangel, so daß jeder nach seinem Geschmack teilhaben konnte. Manchen genügte zur vorfrühlingsmäßigen Zeitigkeit schon ein Bummel auf der Kaiserstraße ...

## Bibliotheksrat Prof. Dr. Desterling

In seinem sechsten begonnenen 62. Lebensjahr ist der um die kulturellen Belange unseres Landes hochverdiente Erster Bibliotheksrat, Prof. Dr. Wilhelm Engelbert Desterling, in der Nacht zum 3. d. M. unerwartet einem Herzschlag erlegen.

Der in Engen als Beamtensohn Geborene, der sich nach seiner Heimat in früheren Jahren bei seinen Publikationen begabter nannte, trat nach dem Studium der neueren Sprachen und der Deutschkunde mit Promotion und Staatsexamen 1901 in den Dienst der damaligen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe ein, der er mit nie verlagendem Eifer trotz gesundheitlicher Attacken in den letzten Jahren bis zu seinem frühen Tode anhing. In seiner Amtsstellung während der rund vier Jahrzehnte ist Landesbibliothekar Desterling ungezählten Bemühern der Bücherei jederzeit freudwilliger Helfer gewesen. Seine kaum zu überschätzende Kenntnis des Buchwesens auf allen Gebieten, seine wohl einzig dastehende Vertrautheit mit dem badischen und oberrheinischen Schrifttum haben ihn zu einem, von jedermann dankbar anerkannten Mentor im literarischen Bildungswesen erhoben.

Ueber seine eigene schriftstellerische und journalistische Tätigkeit fruchtbarste Tätigkeit sind die Leser der „Badischen Presse“ durch einen Aufsatz in der Sonntagsbeilage vom 5. Februar v. J. eingehend unterrichtet worden. Unter dessen ist in glücklicher Erfüllung eines Schicksals der Schlusssatz von Desterlings Hauptwerk „Geschichte der Literatur in Baden“ erschienen. Mit dieser umfangreichen, erschöpfenden und erstmaligen Darstellung, deren Würdigung in dieser Zeitschrift der erste Währungsbericht erfolgen soll, wird das Werk des unermüdetlich schaffenden Gelehrten in die Zukunft eingehen und seinen Namen in Ehren festhalten.

Die Schriftleitung betrauert aufrichtig Desterlings Hinscheiden. Schon als Student (1898) war der Verstorbenen Mitarbeiter der „Badischen Presse“ und hat ihr bis zum Heimgang Treue gehalten.

## Ausstellung „Kunst aus städtischem Besitz“

Die von der Landeshauptstadt im Bad. Kunstverein, Waldstraße 6, im Monat März veranstaltete Ausstellung wird neben Gemälden von Thoma, Schönleber, Bergmann, Dill und vielen anderen Meistern des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart wertvolle Plakate der graphischen Kunst bringen. Hier seien nur einige wenige genannt: Dürer, Rembrandt, Lucas-Cranach. Besonders Interesse werden Aquarelle von Kobell und Handzeichnungen von Kunst finden.

# Wer schoß auf Kollander?

Roman von Herm. Weick

## Aufregende Generalprobe

In der Staatsoper fand Generalprobe zum „Hosenvakter“ statt; das Straußsche Bühnenwerk sollte im nächsten Abend neuentstündet und mit neuen Dekorationen zur Aufführung gelangen.

„Können wir anfangen?“ fragte Staatskapellmeister Krenn den Oberpielleiter Dr. Hertling, der noch die letzten Anordnungen auf der Bühne traf.

„Wir sind fertig“, antwortete Hertling.  
Der Dirigent begab sich in den Orchesterraum. Bei seinem Erscheinen hörten die Musiker mit dem Stimmen der Instrumente auf, Krenn grüßte kurz nach allen Seiten, ergriff den Taktstock, ein letzter prüfender Blick über das Orchester hin, dann hoben sich seine Hände ...

Im gleichen Augenblick entstand auf der Bühne, hinter dem geschlossenen Vorhang, Lärm wie von erregtem Durcheinanderreden.

Krenn ließ den Taktstock sinken.

„Ruhe oben!“

Aber der Lärm auf der Bühne wurde noch stärker. Krenns schmales, nervöses Gesicht nahm einen ungeschickten Ausdruck an. Was fiel den Herrschaften oben ein, jetzt Reden zu führen? Wenn nicht gleich Ruhe würde, sollten sie von ihm etwas zu hören bekommen!

„Bird es jetzt endlich still!“ rief er zur Bühne hinauf.

„Nun trat oben Ruhe ein.“

Zaudernd stieg gleich darauf der Ruf der Hörner aus dem Orchester empor; in sehnuchtsvollem Ringen leiteten die Streicher ein. Die jubelnde, frühlingshafte Musik des kurzen Vorspiels erklang.

Jetzt sollte der Vorhang hochgehen ...

War heute alles verheißt? dachte Krenn, als die Bühne geschlossen blieb.

Drei, vier, fünf Takte verstrichen, endlich hob sich der Vorhang. In ärztlicher Umarmung saßen die Marschallin Fürstin Berdenberg und ihr junger Geliebter Octavian beisammen.

# Zielversprechender Sportnachwuchs

Glänzender Verlauf der Hallenmeisterschaften der badischen Hitlerjugend

Am Samstag und Sonntag weilten die Bannbesitzer der badischen Hitlerjugend in der Gauhauptstadt, um in den Hallensportarten die Gebietsmeister zu ermitteln. Die jungen Kämpfer setzten sich dabei in drei verschiedenen Karlsruher Turnhallen mit großer Begeisterung und teilweise technisch so hochstehendem Können ein, sei es im Turnen und Fechten oder im Ringen, Gewichtheben und Boxen, daß wirklich der Würdige von ihnen zu Meisterehren kam. Die gezeigten Leistungen lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß viele von den Hitlerjugenden in naher Zukunft auch im Leistungssport an der Spitze stehen werden.

Aus dem breiten Feld der Begabungen ragten besonders hervor bei den Turnern Werner Pfaffenmeier, Bann 171 (E. B. 46 Mannheim), der bereits zur ersten Leistungsstufe zählt und zum zweiten Male die Gebietsmeisterschaft errang, bei den Fechtern der Florettfechter Hungerer, Bann 113 (Freiburger Turnerschaft), bei den Ringern Schweikert und Müllrich, beide Bann 406 (R. S. B. Biesental), die schon in der Senioren-Nationalstaffel gegen Italien standen und erst heute wieder zum Rückkampf gegen Italien aufgestellt wurden, sowie die Gebr. Heilig vom gleichen Bann und

Verein, bei den Gewichthebern Kähler (Bann 171, A. H. M. Weinheim), der insgesamt 585 Pfund bewältigte und allein im heidnischen Stoßen das ausgezeichnete Gewicht von 245 Pfund meisterte, ferner unter den 44 teilnehmenden Boxern Lindenmayer, Bann 114 (Boxklub Eingen), Fuchs, Bann 114 (Abteistrom Konstanz) und Dott, Bann 172 (Pforzheim), die erfolgreich ihre Titel verteidigten.

Einen glänzenden Abschluß fanden die Meisterschaften am Sonntagmittag in der vollbesetzten Festhalle mit einer Leistungsschau, in der die Spitzenkämpfer von allen Sportarten nochmals ihre Übungen einer breiteren Öffentlichkeit formvollendet zeigten, das Jungvolk frische und lebendige Vorstellungen darbot und die letzten Entscheidungen im Mannschaftsringkampf fielen. Ein gerade in der Karlsruher Festhalle durch große Turnere heimlich gewonnenes Handballspiel, das der Bann 171 Mannheim siegreich gegen Bann 109 (Karlsruhe) gestaltete, beschloß die sportliche Darbietungen der eindrucksvollen Leistungsschau, die der R. Gebietsführer, Oberbannführer Eißle, mit einer Begrüßungsansprache einleitete und durch die Siegerehrung beendete.

# Karlsruher Konzerte vom Wochenende

## Klavierabend von Rosl Schmid

Zum 3. Meiterabend hatte die Konzertdirektion Neufeldt die Trägerin des Nationalen Musikpreises für 1939 gewonnen. Es ist die jugendliche Münchenerin Rosl Schmid, der außerdem der Berliner Musikpreis 1937 und jener des belgischen Wettbewerbs 1938 zuerkannt wurde.

Der etwa ein ätherisches oder überirdisches Wunderkind erwartete, war angenehm enttäuscht. Dem Gesamteindruck dieser erfreulichen Erscheinung entspricht in beglückendem Maße ihre Kunstausübung. Ihr Spiel ist ebenso urgemäß wie staunenswert kraftvoll. Aber nicht nur die Technik ist von einer phänomenalen Selbstverständlichkeit, auch die reife Gestaltung und tiefste Nachschöpfung reißt die Künstlerin in die vorberste Reihe ein. Wie etwa Elly Ren versteht auch Rosl Schmid die gewisse Spürbarkeit des mechanischen Instrumentes durch unerklärliche Formung des Tons zu überwinden.

Man ist in erfreulicher Verlegenheit, für ihre Wiedergabe von Bach, Haydn, Beethoven, Schumann, Brahms und Chopin nach anerkennenden Worten zu suchen, die das Lob erschöpfen. Oder gar zu differenzieren: Rosl Schmid meisterte schließlich vollkommen ihre zehn erlesenen Kunstwerke.

## Wiedereröffnung der Karlsruher Hochschule für Lehrerbildung

Meldungen zum Studium baldmöglichst abgeben!  
Für die geplante Wiedereröffnung der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe auf Sommersemester 1940 sind Meldungen von Abiturienten und Abiturientinnen möglichst umgehend bei der Direktion der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe, Bismarckstraße 10, einzureichen. Die erforderlichen Vordrucke können dort angefordert werden.  
Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß der Beginn des Studiums für das Lehramt an Volksschulen nunmehr auch zu Ostern möglich ist. Dies wird insbesondere für Abiturientinnen in Betracht kommen, da diese von der Arbeitsdienstpflicht vor Beginn des Studiums befreit sind.

## Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus findet heute die 7. Vorstellung der „Münchener Fäule“ statt. Gegeben wird die Puccini-Oper „Madame Butterfly“. Morgen abend um 19.30 Uhr wiederholt das Badische Staatstheater Schillers „Müller“.

Die diesjährigen Konzerte der Studierendenschaft der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe finden in der Zeit vom 4. bis 16. März statt. In sieben Abenden werden die Studierenden der verschiedenen Lehrgebiete Zeugnis einer gründlichen und sorgfältigen Erziehungsarbeit ablegen.

In den Altstadtschloßspielen am Durlacher Tor läuft ab heute bis einschließlich Mittwoch das Lustspiel „Wie leben wir doch glücklich“ mit dem Kulturklub „Reiter in der Rot“ und die Sportsozialschau.

## Karlsruher Kammerorchester

Das schnell und nachhaltig durchgedrungene, von Walter Schlageter geführte Kammerorchester veranstaltete am Sonntag in der Musikhochschule seine erste Morgenfeier

Beispielhaft gute Erläuterungen zum Programm von Rudolf Barsh ersparen uns einen eigenen Versuch in der Wertung. Es bleibt erfreulicherweise daher nur festzustellen, daß die Streicher-Suite von Gluck, eine Suite mit Soloflöte (ganz vortrefflich ausgeführt von Kammermusiker Schnarr und Gertrud Cyth am Cembalo), eine Suite von Grieg und eine Serenade von Tschalkowsky in bewundernswürdiger Hinsicht jedes einzelnen, sich leidenschaftlich beteiligenden schließlich meisterhaft ausgeführt wurden.

Walter Schlageter mit den Seinen, zu denen Elisabeth Neumann-Weizeneder als „Prinzessin“ zählt, hat ungenügend gearbeitet und das Orchester mit ihm, so daß die Morgenfeier erlesene und seltene musikalische Genüsse, auch aus entlegenen Stillepochen, vermittelte. Für den in Aussicht genommenen Kulturtausch mit Italien möchte das Karlsruher Kammerorchester, soweit unser Gau in Betracht käme, durchaus vereinstimmlich sein. Karl Joho.

## Kurz gelesen - kurz notiert

Seinen 70. Geburtstag feiert in seltener Nüchternheit am 4. März der Postassistent Emil Klumpp, hier, Vestingstr. 6. Wir gratulieren!

75. Geburtstag. Den 75. Geburtstag feiert am 6. März in seltener Nüchternheit Frau Katharina Heß, die Ehefrau des Hb.-Verwalters a. D. Rudolf Heß, und Anbanger des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

Ihren 70. Geburtstag heutig dieser Tage unsere Durlacher Mitbürgerin Frau Annette Meier, geb. Vanenbein, Dürrenstraße 41, im Stadtteil Karlsruhe-Lue wohnhaft.

Nach Plauen verpflicht. Hennrich Hertweg, ausgebildet in der Fachschule für Bühnentechnik Berit Schwanderaer, wurde unter ästhetischen Bedingnissen für die kommende Spielzeit an das Stadttheater Plauen verpflichtet.

Wieder ein Konzert des Badischen Staatstheaters. Die Badische Staatskapelle bringt Mittwoch um 19.30 Uhr folgende Werke unter der Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Hellertig zu Gehör: Concerto grosso in D-Dur von Vivaldi (1699-1703), Klavierkonzert in A-moll von Johann S. Bach und das Klavierkonzert B-Dur von Mozart (Solist: Professor Wilhelm Kempff), 1. Sinfonie B-Dur von Robert Schumann.

## Ämtliche WNW-Nachrichten

Die Gruppe WNW II, Erdbrunnstr. 4, Ausgabe von Annoncen: Dienstag, den 5. März 1940, nachmittags von 15-17 Uhr. Erdbrunnstr. 4, Ausgabe von Annoncen: Dienstag, den 5. März 1940, werden von 9-12 Uhr Annoncen abgegeben.

## Deutsche Arbeitsfront

Sportamt. Heute führen die folgenden Kurste durch: Mägen. Körperkultur für Männer und Frauen in der Gütenbergstraße um 20.00 Uhr.

„Wie du warst, wie du bist, das weiß niemand, das ahnt keiner ...“ begann die Sängerin des Octavian zu singen. Krenn klopfte ab.

„Gauler!“

Der Insizient erschien auf der Bühne.

„Haben Sie geschlafen?“ fuhr der Dirigent den andern an. „Der Vorhang ging viel zu spät hoch!“

Der Insizient, der sich sehr aufgeregt gebärdete, wollte etwas erwidern; aber da tauchte ein Herr im Mantel und Hut auf der Bühne auf. Es war der Heldentenor Thiesien, er hielt eine Zeitung in der Hand, auch er machte einen sehr erregten Eindruck, hinter ihm schoben sich noch andere Leute auf die Bühne, Mitwirkende im Kostüm, Bühnenarbeiter.

„Was suchen Sie jetzt da oben, Thiesien?“ fragte Krenn empört.

Der Heldentenor machte ein paar Schritte der Rampe zu.

„Kollander ist heute nacht erschossen worden!“

Krenn war aufgefahren. Fassungslos sah er den andern an.

„Sind Sie wahnsinnig geworden? Kollander ...“

„Hier steht es in der Zeitung!“ unterbrach Thiesien den Dirigenten.

Er reichte die Zeitung einem der Orchestermusiker hinunter, der sie an Krenn weitergab.

Todesschweigen herrschte jetzt im Theater.

Alle Augen waren auf Staatskapellmeister Krenn gerichtet. Die Musiker, die in seiner Nähe saßen, drängten sich um ihn, um einen Blick in die Zeitung werfen zu können.

„Kammerfänger Kollander ermordet!“ stand in großer Schlagzeile auf der ersten Seite der Zeitung.

Darunter ein knapper Bericht.

Daß Hubert Kollander in der vergangenen Nacht im Vorgarten seiner Villa erschossen worden sei. Ein Schupwachmeister habe ihn gegen Morgen gefunden; dicht bei der Tür seines Hauses habe Kollander, einen Schuh in der Brust, gelegen. Die Mordkommission unter Leitung von Kriminalrat Schürer habe, so schloß die Zeitungsmeldung, bereits die ersten Ermittlungen angestellt; allem Anschein nach tege Raubmord vor.

Krenn war todbleich geworden.

„Das ist ja grauenhaft!“, sagte er und machte einen völlig verfürten Eindruck.

Die Zeitung ging von Hand zu Hand. Ueberall redete man erregt über das Verbrechen, das allen unfählich war.

„Es muß geschehen sein, als Kollander sich auf dem Heimweg befand“, sprach Krenn zu Professor Peters, dem Ersten Konzertmeister der Staatsoper, der neben ihm stand. „Ich war gestern abend nach der Vorstellung mit ihm und einigen Bekannten zusammen, gegen vier Uhr trennten wir uns. Wer Kollander da gefagt hätte, daß es sein letzter Gang sein würde ...“

Die Aufregung unter den Theaterleuten nahm noch zu. Immer mehr Personen erschienen auf der Bühne. Alle redeten durcheinander.

Krenn klopfte plötzlich mit dem Taktstock auf sein Pult.

„Ich glaube, ich brauche nicht zu sagen, was der furchtbare Tod unseres lieben Kollander für uns alle bedeutet“, man sah ihm an, wie aufgewühlt er bis ins Innerste war. „Glaublich mühten wir die Probe jetzt unterbrechen, aber Pflicht ist Pflicht! Morgen abend haben wir Premiere, wir müssen. So jetzt an die Arbeit gehen!“

Die Eingangsmusik erklang von neuem; nun setzte das Spiel auf der Bühne ein, dieses zärtliche, frivole Spiel zwischen der alternden Frau und dem jungen Edelmann.

In berückender Schönheit erlangten die beiden Frauenstimmen, auch das Orchester schwebte im Glanz der Straußschen Musik. Aber Krenn fühlte in jedem Takt, daß Säger und Orchester heute wie unter einem schweren Banne standen.

Erging es ihm anders? Gekehrte nicht auch durch eine Gedanken unablässig Kollanders Bild?

Hubert Kollander, der einer der besten Sänger und packenden Darsteller gewesen war, den die Berliner Staatsoper besessen hatte! Dessen Hans Sachs, Wolan, Telramund, Kollander und viele, viele andere Partien nicht nur in Deutschland, sondern auch überall im Ausland, in Südamerika, in Paris, London und Zürich ihn immer neue Triumphe hatte feiern lassen!

Jetzt lebte Kollander nicht mehr! Ausgeschlossen sein großes Künstlerum! Verstummt für immer die sieghafte, berückende Stimme, die Willkuren Menschenbergen erhoben und beglückte hatte.

(Fortsetzung folgt.)



# Ueberlegener badischer Fuballsieg

Baden - Mitte 7:2 (4:0) - Die Gäste hatten Schusspech

Im Mannheimer Stadion fanden sich am Sonntag vor 5000 Zuschauern die Fußball-Auswahlmannschaften von Baden und Mitte gegenüber. Die Begegnung endete mit einem hohen 7:2 (4:0) Siege der Badener, obwohl die Gäste fast stets gleichwertig waren und in der ersten Hälfte gar das Treffen lange Zeit überlegen geführt konnten. Doch hatte der Angriff Mittes mit seinen Schüssen reichlich Bed. Da die badischen Spieler jede Gelegenheit auszunutzen verstanden, kam es schließlich zu dem hohen Ergebnis. Die Mannschaften traten wie folgt an:

Baden: Drayß; Schneider, Jakob; Ramge, Herrmann, Feib; Eberhardt, Franke, Erb, Sing, Gnderoth.

Mitte: Pahl; Wetun, Gdide; Werner, Gehlert, Schmeißer; Grzechik, Nordhaus, Trenkel, König, Adam.

Baden hatte glänzende Anfangsminuten, aber zwei Schüsse von Eberhardt und Erb prallten an der Latte ab. Dann kam Mitte stark auf, in der Königreich arbeitete Schmeißer hervorragend und warf seinen Angriff immer wieder nach vorne. Aber König und Nordhaus trafen auch nur die Latte. Mitten in die Ueberlegenheit der Gäste platzte das erste Tor für Baden, das Eberhardt nach seinem Zusammenstoß mit Sing in der 11. Minute erzielte. Die Gäste hatten sich noch nicht wieder erholt, da schon Sing in der 22. Minute das zweite Tor. Nun gewann Baden die Oberhand. In der 40. Minute traf Erb ins Schwarze und drei Minuten später war wieder Sing an der Reihe. Nach der Pause erhrte dann Erb auf 5:0. In der 22. Minute führte ein Handelfmeter zum 6. Treffer. Schneider schloß sich an, auch der Nachsto prallte ab, aber nun lenkte ein Verteidiger das Leder ins eigene Geheze.

Damit aber noch nicht genug, erzielte nun auch noch der in Mhlburg als Gast spielende Ernter Franke ein 7. Tor. Als jetzt die badische Wintermannschaft unaufrichtig spielte, konnten König und Nordhaus noch zwei Tore aufhaken. Zu weiteren Erfolgen lagte es dann aber nicht mehr. Bei Baden spielten die Käufer und Strmer gut, während bei den Gästen in erster Linie die Abwehrspieler gefielen. Die Strmer schossen sehr ungenau. - Schiedsrichter Pieroth (Frankfurt a. M.).

## VfB Mhlburg - FV Rastatt 2:1

Beide Vereine trugen am getrigen Tage auf dem Mhlburger Platz ihr letztes Spiel der Kriegermeisterschaft aus, und Mhlburg konnte auch dieses Treffen vor etwa 1000 Zuschauern knapp für sich entscheiden. Der Sieg der Pfaffen ist ein glücklicher Erfolg, denn die Leistung der Elf war nicht vollständig befriedigend. Die Gäste, die weitaus mehr vom Spiel hatte, muß diese Niederlage die sie durchaus vermeiden können, nur dem Zukunftsvermgen einzelner Strmer zuschreiben. Die Rastatter Elf, die wie folgt spielte: Wexler, Wöhrle, Huber; Ebert, Hoffert, Ebert; Reutter, Gaier, Dotterer, Greiser, Grffel, verzeichnete eine große Spielenergie. Lediglich dem Unvermögen einzelner Strmer ist es zuzuschreiben, daß der Sieg, der auch durchaus verdient gewesen wäre, nicht zustande kam.

Die Pfaffen, die in verändertem Aufstellung antreten mußte, zeigte nicht das von ihr gewohnte Spiel. Nur Moser und Sped haben die in sie gesetzte Erwartung vollständig erfüllt. Der Sturm fand sich sehr selten zu einer geschlossenen Spielform zusammen. Das Fehlen von Rink merkte man deutlich, Walzer konnte ihn nicht ersetzen. Die Vorname Stephanus war ein Experiment. Die Mhlburger Elf stand wie folgt: Sped; Walzer, Wünsch; Foran, Moser, Fehle; Strittmatter, Stephan, Fach, Krahl, Rothornel. Die Leitung des Kampfes hatte der auf Urlaub wohnende Wunder-Biernheim inne, der sicher seines Amtes waltete.

Das Spiel der ersten Hälfte, in welcher die Gäste durch ihren forschenden Angriff mehrmals gefährlich vor das Tor kamen, hatte bis zur Pause einen 1:1-Dortand zu verzeichnen. Die beiden Tore fielen in der 30. Minute für Mhlburg durch Kralls Kopfball auf Vorlage von Stephan, der Ausgleich in der 44. Minute durch einen Sologang von Reutter, der eine schlechte Abwehr von Fach auszunutzen verstand.

Die zweite Partie des Kampfes erbrachte für Rastatt gleich zu Beginn zwei sehr gute Torchancen, die aber von dem Rechtsaußen Reutter nicht verwertet werden konnten. In beiden Fällen schloß er neben oder über das Tor. Sped brachte einen ganz gefährlichen Schuß von Dotterer an sich, und auf der Gegenflei konnte Wöhrle im letzten Augenblick das Leder noch auf der Linie erfassen. Obwohl Rastatt in der zweiten Hälfte weitaus mehr vom Spiel hatte, fiel in der 30. Minute ganz überraschend das zweite Tor für Mhlburg durch Strittmatter, dessen berhofften Schuß der von der Sonne geblendete Rastatter Güter passieren lassen mußte. Trotzdem ließ Rastatt nicht locker, blieb stark im Angriff, wobei Mhlburgs Wintermannschaft mehr als einmal rettend eingreifen mußte. Rastatts fortgesetzte Be-

## Sport vom Sonntag

### FUSSBALL

Auswahlspiel  
in Mannheim: Baden - Mitte 7:2  
Meisterschaftsspiele

<b>Baden</b>	
Mittelbaden	
VfB Mhlburg - FC Rastatt	2:1
Phnix Karlsruhe - VfR Achern (Ges. Sp.)	5:3
<b>Südwest</b>	
Main	
FSV Frankfurt - SV Wiesbaden	3:2
Eintracht Frankfurt - Union Niederrad	4:2
Kickers Offenbach - Opel Rffelsheim	3:2
Saarpfalz	
TSV 61 Ludwigshafen - FK Pirmasens	1:3
Vor. Reunfirchen - 1. FC Kaiserslautern	1:1
FR. Darmstadt - Borussia Worms	3:2

<b>Württemberg</b>	
Staffel 1	
VfR Aalen - SV Feuerbach	1:1
SV Juffenhauten - SVV Ulm	4:0
Staffel 2	
Stuttgarter Kickers - SVgg Cannstatt	9:0
TSV 46 Ulm - Sportfr. Stuttgart	1:3

<b>Bayern</b>	
1. FC Nürnberg - Schweinfurt 05	2:0
VfR Schweinfurt - SVgg. Krth	0:3
FC Augsburg - 1890 München	2:0

## Italien - Schweiz 1:1

Olivieri rettete ein Unentschieden

Ueber 40 000 Zuschauer, darunter 2000 Schweizer Schlachtdummler erlebten in dem mit den italienischen und Schweizer Fahnen sowie zu Ehren des Wiener Schiedsrichters Veranlet mit der Bakrenkreuzflagge geschmkten Turiner Mussolini-Stadion einen wechselvollen und aufregenden Kampf, der mit einem durchaus verdienten 1:1 Unentschieden endete. Die bessere Mannschaftsleistung verschaffte der Schweiz während des groten Teils der Spielzeit sogar eine leichte Ueberlegenheit, aber Olivieri im Tor der Italiener hielt hervorragend und vereitelte so die drohende Niederlage.

Italien begann den Kampf mit schnellen Angriffen, aber Revi stand zweimal abseits und Piola verscho im Fallen. Der restlose Einlauf und das gute Zusammenpiel brachten den Schweizern leichte Vorteile. Das gute Verhältnis im Schweizer Innenraum führte in der 20. Minute zum Fhrungstreffer. Amado und Revi hatten Pont berpielt, der Rechtsaußen Bickel nahm die Vorlage auf und schloß sicher auf kurze Entfernung ein. Langsam fand sich auch der italienische Sturm besser zusammen. Depetris und Arcari arbeiteten sich in der 30. Minute gut vor, Corbelli erzwang den genau zugelassenen Fall und unhaltbar für den Schweizer Güter Valladio la den Ball zum Ausgleich im Net. Gegen Schluß der ersten Halbzeit und zu Beginn der zweiten Spielhälfte hatte Italien bange Minuten zu berleben, aber Olivieri war nicht mehr zu überwinden.

### Tabelle der badischen Gauliga

Team	Spieler	gew. unentsch.	verl.	Tore	Punkte
VfB Mhlburg	10	7	3	—	30:15 17
Birkenfeld	10	6	3	1	24:10 15
Forsheim	10	6	2	2	38:24 14
Phnix	9	2	2	5	18:19 6
RSt.	9	2	0	8	23:45 4
Rastatt	9	1	0	8	19:32 2

## Christl Cranz und Ernst Rominger

Die badischen Meisterschaften der alpinen Kombination auf dem Feldberg

Die badischen Ski-Meisterschaften in den alpinen Wettbewerben wurden am Samstag mit dem Abfahrtslauf eingeleitet. Die Skifant Kälberer hatte vom Gipfel des Seebck zum Feldsee hinauf eine Strecke abseits, die mit ihren 300 Meter Höhenunterschied erhebliche Anforderungen an die 68 Läufer stellte. Zwei Drittel der Strecke führten durch Wald und ein fckeliger Steigungs- und einige Kurven foraten für ein recht abwechslungsreiches Rennen. Da eine ganze Reihe von Teilnehmern im ersten Durchgange zu Fall kam, wurde der Kurs zum zweiten Lauf etwas verändert.

Bei den Frauen, die nur einen Lauf bestritten, hatte Bismeyerin Christl Cranz (FC Freiburg) keine ernsthafte Gegnerin; mit 1:57,4 Minuten erzielte sie die weitaus beste Zeit und sicherte sich unabhängig den Meistertitel. - Bei den Männern lief Ernst Rominger (FC Freiburg) im ersten Durchgange eine um 11 Sekunden bessere Zeit als der Karlsruhe-

ruber 4-Mann Dr. Better, was schließlich auch in der Gesamtwertung entscheidend war, da Dr. Better im zweiten Lauf trotz einer Zeitzeit von 1:26,4 Minuten seinen Rückstand nicht mehr ganz aufholen konnte. Erwähnenswert ist, daß die Zeiten in der Klasse 3 besser waren als die des Siegers der Klasse 2.

Der zweite Tag der alpinen Meisterschaft brachte den Torlauf, und zwar auf der mit 25 Toren gezeichneten Laufstrecke im Skistadion im Rastler Loch. Bei den Frauen zeigte Christl Cranz ohne Konturren ihre überlegene Fahrweise und erzielte mit zwei Läufen von 52,8 und 54 Sekunden und der Gesamtzeit von 107,8 Sekunden die beste Tagesleistung sowohl in den Einzellaufen wie im Gesamtergebnis. Bei den Männern veranlaßten in der Klasse 1 Dr. Better, 4-Sportgemeinschaft Karlsruhe, und Ernst Rominger, Skifant Feldberg, ihre Rollen aus dem Abfahrtslauf, indem sich hier Dr. Better an die Spitze setzte und in zwei schönen Läufen von 57,5 und 53,0 Sekunden die Gesamtzeit von 110,5 Sekunden erreichte. Rominger hatte mit 56,5 und 56,2 Sekunden die Gesamtzeit von 112,7 Sek. In der Klasse 2 blieb die Reihenfolge des Abfahrtslaufes erhalten, und zwar als erster Karl Herzog, Winterportverein Furtwangen, mit 67,0 und 60,0 und Gesamtzeit 127,0 Sekunden. Als zweiter Alfred Dahinger, Skiklub Karlsruhe, mit 71,0 und 79,6 und Gesamtzeit 150,6 Sekunden.

Die Kombination ergab bei den Frauen Christl Cranz als Siegerin mit der Note 4,36,9. Bei den Männern wurde erster Ernst Rominger, Skifant Feldberg, mit Note 5,42,6, zweiter Dr. Robert Better, 4-Sportgemeinschaft Karlsruhe, Note 5,49,8. An dritter Stelle Eduard Kalfenbach, Skiklub Hinterzarten, mit Note 6,45,3. 4. S. Hillemanns, Skiklub Freiburg, Note 6,46,9. 5. Axel Fischer, Skiklub Freiburg, mit Note 6,54,2 und 6. Karl Herzog, Winterportverein Furtwangen, Note 7,24,4.

## Lazek - Wallner unentschieden

Am Sonntagabend des Abends fanden sich Ex-Europameister Heinz Lazek (Wien) und der Düsseldorfer Paul Wallner im Schwergewicht gegenüber. Wie schon vor einigen Wochen gegen den deutschen Meister Walter Reusel, so erwies sich Wallner auch im Kampf gegen Lazek als ein Beherrschter und starker Kämpfer. Das nach 12 Runden verlaufene Unentschieden wurde allerdings der starken Leistung des Wiener nicht gerecht und war für den Düsseldorfer, der gegen Schluß des Kampfes mit einem gefährlichen rechten Haken fast kampfunfähig war, sehr schmelzhaft. Lazek präsentierte sich in anwhender Form und hatte es mit seinem vorzhlichen technischen Hltzema wirklich nicht ntzig, sich durch Klammern und Nachschlagen die Sympathien zu verdienen.

Der Box-Meisterschaftskampf zwischen Mittelgewichts-Meister Felino Garcia und dem Titelhalter im Weltgewicht, Genr Kemtrona, endete in des Ungeheer des 2000 Zuschauer unentschieden. Der um zehn Pfund schwerere Garcia liest damit Mittelgewichts-Meister.

## Erste Vorrunde um den Tschammer-Pokal

FV. Daxlanden - FVg. Weingarten 10:1

Dieses Pokalspiel ist entschieden eine Ueberzahlung, der hohe Sieg der Pfaffen war keineswegs vorauszuhaben. Die Gstemannschaft lieferte eine sehr schöne Gesamtleistung, besonders die Stüler waren sehr schnell. So war die Mannschaft vor eine schwere Aufgabe gestellt, welcher sie nicht gewachsen war. Die Einzelkämpfer hatten eine sehr schnelle Elf zur Stelle, die einen ungelmten Angriffsweg auftrug, der zum Erfolge verhalf. Schon bei Halbzeit hand das Spiel 5:0 für Daxlanden. Nach Wiederbeginn hatten die Gstmannschaft das Spiel ganz in der Hand und konnten hier weitere Treffer erzielen. Gegen Schluß gelang es Weingarten, durch Schmeiser den Ehrentreffer zu erzielen.

FC. Südstern - Reichsbahn-TuSpV. 9:1

Die Südstern haben diesen Sieg vollständig verdient. Die Mannschaft zeigte in allen Reihen ein sehr gutes Spiel, besonders der Sturm war berausbednlich lebendig und schufreudig. Auch Reichsbahn kann mit seiner Leistung aufwarten sein. Die groere Zeit und Routine Sdsterns hat eben den Sieg davongetragen. Als zur Pause hielt sich die Reichsbahn noch einigermen und mußte 4 Treffer hinnehmen. In der zweiten Hälfte ließ Reichsbahn stark nach. Dagegen erzielte Südstern 5 weitere Tore und stellte das obige Resultat her. Viel kurz vor Schluß gelang es Reichsbahn, den längst verdienten Ehrentreffer zu erzielen. Der Schiedsrichter leitete gut.

FV. Beiertheim - Olympia-Hertha 4:1

Im ersten Tschammer-Pokalspiel fanden sich obige Gegner gegenüber. Beiertheim lief von Anfang an einer glänzenden Form auf und ließ Olympia Hertha nie eine Möglichkeit, weiter im Pokalwettbewerb zu bleiben. Schon bei der Pause lagen die Gäste mit 3:0 Toren im Rückstand, ausreichtes im Rennen. Nach der Pause plante der Kampfgeist der Gstmannschaft infolge der bis dahin überlegenen Spielfhrung etwas ab, so daß der Gegner auf 3:1 heranankommen konnte. Die Gäste geben sich noch nicht geflagen und leisten nicht nur Widerstand, sondern trauen einige gefährliche Angriffe vor, doch die einheimische Wintermannschaft läßt nicht mehr zu. Beiertheim konnte hingegen noch auf 4:1 erhöhen. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit.

FC. Neureut - FV. Neureut 12:1

Die beiden Mannschaften trafen im Tschammer-Pokalspiel gegenüber. Das Spiel fand im Rahmen der Pokalmeisterschaft, die einen einwandfreien Sieg erzwingen konnte. Die Gäste waren der Pfaffen namentlich im Sturm

unterlegen, was sich während des Spiels bemerkbar machte. Sofort entwickelte sich ein gutes Spiel. FC. Neureut wurde durch schnelle Vorste immer wieder das Gefhr in Gefahr zu bringen und bei der Pause stand das Spiel 6:0 für die Pfaffenmannschaft. Nach Wiederbeginn geht FC. Neureut mit vollem Elan daran, konnte aber nur den Ehrentreffer erzielen. Dann ist der FC. wieder tonangebend und kam durch sechs weitere Tore zu dem hohen Sieg.

Germania Durlach - VfR. Durlach 5:1

Der FC. zeigte trotz der 5:1-Niederlage ein annehmbares Spiel. Beide Mannschaften lieferten sich einen sehr fairen Kampf. Germania zeigte dabei die bessere Gesamtleistung und konnte das Spiel für sich entscheiden. Mit 5 Treffern hat Germania einen einwandfreien Sieg errungen, während die Gstmannschaft trotz aller Anstrengungen nur zu einem Ehrentor kam.

FC. Rastatter Mühlheim	-	Spvg. Durlach-Aue	0:3
VfR. Gdingen	-	Bittoria Ggelsfeld	3:1
Bittoria Bergausen	-	Spvg. Söllingen	8:2
FC. Blankenloch	-	Mannschaft Eggenstein	9:2
FC. Frankonia Karlsruhe	-	FC. 1921 Karlsruhe	4:1
Phnix Grnweidertal	-	Wlport Karlsruhe	1:2
Spv. Mrkt	-	FC. Ettlingen	0:5
FC. Bismenia	-	Germania Rastatt	0:1
Germania Forth	-	VfR. Bruchsal	3:6
FC. 09 Philippsburg	-	Spvg. Oberhausen	ausgespielt.

### Verbandsspiele im Kreis 6

<b>Bezirksklasse</b>				
FC. Rastatt	-	VfR. Baden-Baden	3:3	
FC. Gaggenau	-	FC. Bismenia	3:3	
Spvgg. Baden-Baden	-	VfR. Sppenheim	0:1	abgebrochen.

<b>Kreisklasse</b>							
Staffel 1: Durrmeierberg	-	Crailsheim	2:1;	Kaenatal	-	Wlfch	0:3;
Kaenatal	Jugend	-	Wlfch	Jugend	4:1.		
Staffel 2: Nieberbhl	-	Grben	2:2;	Kaenatal	-	Gernsbch	1:3.



Des großen Erfolges wegen  
**Persönliches Gattenspiel**  
der beiden  
**Paf und Patachon**  
Parodisten  
**einige Tage verlängert!**

Im Filmtitel:  
  
**PAT und PATACHON**  
schlagen sich für sich

Jugendliche nur in der ersten Vorstellung halbe Preise  
0.55, 0.70, 0.85, 1.10 RM.

Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**GLORIA**

Neue **TANZ** KURSE  
und Stunden  
**EISELE** Sofienstr. 35

**Einen Anzug für 2 Mark**  
gebügelt.

Außerdem Umkleiden, Reparieren, Entzünden, Kunststopfen, Reinigen, Färben billiger.

**M. Hamacher, Leopoldstraße 31**

**ADietgefuche**  
Ruhige, kleine Familie sucht

**3 Zimmerwohnung**  
mit Badzimmer zu mieten. Miete bis 55.-. Ring u. Nr. 6160 an Bad. Presse.

**Nette 2 Zimmer-Wohnung**  
1. oder 2. Stock, in gutem Hause von alleinlebender Beamten-Witwe in Stadtmitte, Südwest- oder Weststadt, Badmüdigkeit gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6134 an die Badische Presse erbeten.

**Zu vermieten**  
Moderne  
**4 Zimmerwohnung**  
Staubrechtstreu, Etageheizung, eingebautes Bad, sofort oder später zu vermieten. Telefon 3513. Angebote unter Nr. 6022 an die Badische Presse.

**4 Zimmerwohnung**  
und Boden im Hause Leopoldstr. Nr. 11, auf 1. April 1940 zu vermieten. Räder, Möbel, Kochhaus, Rathaus, Zimmer Nr. 125.

**Zu verkaufen**  
Photopapar (Mafco) 6x9, f. Bl. u. Schwarz, mit allem Zubehör, einstellbar, mit Zählwerk, 4,5, 8, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75, 100, 125, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 1250, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 10000, 12500, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 80000, 100000, 125000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 800000, 1000000, 1250000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 8000000, 10000000, 12500000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 80000000, 100000000, 125000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 800000000, 1000000000, 1250000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 8000000000, 10000000000, 12500000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 80000000000, 100000000000, 125000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 800000000000, 1000000000000, 1250000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 8000000000000, 10000000000000, 12500000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 80000000000000, 100000000000000, 125000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 800000000000000, 1000000000000000, 1250000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 8000000000000000, 10000000000000000, 12500000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 80000000000000000, 100000000000000000, 125000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 800000000000000000, 1000000000000000000, 1250000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 8000000000000000000, 10000000000000000000, 12500000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 80000000000000000000, 100000000000000000000, 125000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 800000000000000000000, 1000000000000000000000, 1250000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 8000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12500000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 80000000000000000000000, 100000000000000000000000, 125000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 800000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1250000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12500000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 125000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12500000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 125000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12500000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 125000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12500000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 125000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 12500000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 125000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1250000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 100, 12500000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 25000000000000000000000000000000000000000, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 125000000000000000000000000000000000000000, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 100, 12500, 15000, 200, 25000, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 125000, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 100, 12500, 15000, 200, 25000, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 125000, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 50000000